

Cookies ermöglichen eine Vielzahl von Funktionen, die Ihren Besuch auf diesem Portal angenehmer gestalten. Indem Sie diese Webseite weiter nutzen, stimmen Sie der Verwendung von Cookies gemäß unserer Richtlinien zu. [Erfahren Sie mehr](#)

Akzeptieren

Bürgerreporter berichten aus: [Gießen](#) | [Überall](#) | [Ort wählen...](#)

Gorch Fock - unselige Traditionspflege der Bundeswehr

von [Kurt Wirth](#) in [Linkes Bündnis Gießen](#) vor 13 Stunden, 7 Minuten 141 [mal gelesen](#)
7 [Kommentare](#)

[Gießen](#) | Anlässlich des heutigen Gorch-Fock-Themenabends der ARD werde ich zu nachstehenden Ausführungen animiert:

Im Gefolge des damaligen Todes der Kadettin Jenny Böken stand die Fortexistenz des Segelschulschiffes "Gorch Fock" zur Diskussion. Inzwischen fährt dieses wieder als "Botschafter Deutschlands" unangefochten durch die Weltmeere. Doch wes Geistes Kind dieses Schiff eigentlich ist, ist wenig bekannt.

Die aktuelle "Gorch Fock" wurde 1958 in Dienst gestellt und ist ein Nachbau der 1933 bei der Hamburger Werft Blohm und Voss fertiggestellten und von der faschistischen Marine in Dienst genommenen "Gorch Fock". Die ersten Planungen dazu stammten jedoch schon aus den Zeiten der Weimarer Republik.

Diese alte "Gorch Fock" fuhr relativ wenig über die Weltmeere, sondern diente hauptsächlich als in diversen Häfen liegende Unterkunft bzw. Kaserne. 1945 wurde sie vor Rügen von der deutschen Marine vor dem Herannahen der Roten Armee selbst versenkt. 1948 von der sowjetischen Marine gehoben, wieder instandgesetzt und als "Towaritsch" (Brüderchen, Genosse) als Schulschiff eingesetzt. Als solches war es z.B. noch im Jahre 1991 im Hamburger Hafen zu Gast. 1993 ging es an die Ukraine und mußte dann 1995 wegen Geldmangels stillgelegt werden. Über mehrere Stationen gelangte es nach Stralsund, wo es als nicht betriebsfähig renoviert wurde und heute wieder unter dem Namen "Gorch Fock" als Museumsschiff im Hafen liegt.

Mehr über...

[Seefahrt \(4\)](#) [Marine \(1\)](#)
[Bundeswehr \(33\)](#)

So weit zu alter und neuer "Gorch Fock". Wenig bekannt ist, daß 1936 ein baugleiches Schiff von der deutschen Marine als "Horst Wessel" in Betrieb genommen wurde. Dieses wurde 1946 von den USA requiriert und dient heute noch unter dem Namen "Eagle" als Schulschiff der US-Coastguard. Weiterhin wurde 1938 das ebenfalls baugleiche Schulschiff "Albert Leo Schlageter" - wie Horst Wessel ein "Nazi-Held" - in Betrieb gestellt. Dieses ging als Kriegsbeute über das siegreiche Großbritannien, das damit nichts anfangen konnte, 1948 an Portugal und schwimmt noch heute als Schulschiff "Sagres" über die Meere.

"Gorch Fock" war das Pseudonym des Schriftstellers Johann Wilhelm Kinau aus Hamburg Finkenwerder, der - mit einigen Hindernissen - seinem Wunsch entsprechend im Ersten Weltkrieg in die kaiserliche Marine gelangte und 1916 in der Skagerrakschlacht sein Leben verlor. Er schrieb überwiegend in plattdeutscher Mundart und sein bekanntestes Werk "Seefahrt tut not" paßte par Excellence in die Zeit der maritimen Großmachtsbestrebungen und Flottenrüstung Ende des 19./Angang 20.Jahrhunderts. Die Zeit, in der kleine Kinder Matrosenanzüge verpaßt bekamen. Die Nationalsozialisten konnten mit ihrem Nationalismus und Chauvinismus daran nahtlos anknüpfen.

Es bleibt ein ewig Rätsel (oder auch eben überhaupt keines), warum die Bundeswehr keinen anderen Namen für ihr erstes Schulschiff finden konnte. Da ist nur ein schwaches Gegengewicht, daß es im Eckernförder Hafengebiet ein "Kranzfelder Ufer" gibt, benannt nach einem Korvettenkapitän, der bei der 20.Juli Aktion 1944 mit Graf Stauffenberg zusammenarbeitete und hingerichtet wurde. Ein Stolperstein in Kempten (Allgäu) erinnert an ihn.

 **Kommentieren**

 **Weiterempfehlen**

 **Einbinden**

 **Bookmark**

Kommentare zum Beitrag



2.168 [Martin Wagner](#) aus [Gießen](#) schrieb am 06.04.2017 um 09:43 Uhr

Der Articleinsteller schrieb:

(...)

"Es bleibt ein ewig Rätsel (oder auch eben überhaupt keines), warum die Bundeswehr keinen anderen Namen für ihr erstes Schulschiff finden konnte."

(...)

Bei den im Moment in der BRD herrschenden Kreisen ist mir das überhaupt kein Rätsel. Sollten linke Kräfte einmal "das Ruder übernehmen" (um im Sprachgebrauch der Schifffahrt zu bleiben) so wird es entweder keine Marine mehr geben oder falls doch die Schiffe nach den standrechtlich erschossenen Matrosen des Kieler Matrosenaufstandes benannt werden.



3.351 [Karl-Ludwig Büttel](#) aus [Hungen](#) schrieb am 06.04.2017 um 10:09 Uhr

Dann heisst das Schiff "Brüderchen Stalin" und wird in der Leninwerft gebaut.

Aber bevor Linke Kräfte das Ruder übernehmen vertrocknen die Meere.....das kann aber



noch ein paar Millionen Jahre dauern



188 [Wilfried Bucher](#) aus [Gießen](#) schrieb am 06.04.2017 um 10:10 Uhr

Herr Wirth,

Seefahrt IST not!

Zitat Wikipedia:

1913 erschien sein bekanntestes Werk, der hochdeutsche Roman mit plattdeutschem Dialog „Seefahrt ist not!“, in dem das Leben der HOCHSEEFISCHER auf Finkenwerder in heroisierender Weise beschrieben wird.

und weiter unten:

Die spätere Vereinnahmung seiner Werke durch die Nationalsozialisten, bei der u. a. sein Cousin Hinrich Wriede mitwirkte, führte dazu, dass der Autor als Kriegsverherrlicher und Wegbereiter des Nationalsozialismus wahrgenommen wurde. Günter Benjas Biografie des Schriftstellers weist jedoch nach, dass Gorch Fock zwar unbestreitbar ein Nationalist war, aber keineswegs Rassist oder Antisemit.

Herr Wagner,

wenn Sie dann noch weitere Namen für Ihre neue glorreiche sozialistische Marine brauchen werden Sie hier fündig:

Zitat aus dem Artikel "Die Wahrheit über Stalins Massaker" der Frankfurter Rundschau vom 17.06.2013:

Am 5. März 1940 schreibt der Chef des berüchtigten Geheimdienstes NKWD, Lawrentij Berija, an Josef Stalin persönlich. Er fordert die Erschießung Zehntausender polnischer Gefangener, weil diese allesamt Feinde des Sowjetregimes seien.

Noch am selben Tag beschließt das Politbüro, Berijas Vorschlag zu folgen. Die einzelnen Fälle sollten auf der Basis von Listen der regionalen NKWD-Einheiten ausgewählt und die standrechtlichen Erschießungen von einer Troika aus Geheimdienst-Funktionären angeordnet werden - ohne Gerichtsverfahren, ohne weitergehende Untersuchungen, ohne Anhörung der Gefangenen. Der Befehl ist von allen Mitgliedern des Politbüros unterzeichnet - auch von Stalin selbst.

Die Massenerschießungen erfolgen im April und Mai 1940. Mehr als 4400 Gefangene werden in der Nähe von Smolensk, im Wald von Katyn erschossen und in Massengräbern verscharrt. 3.820 Menschen aus dem Gefangenenlager Starogbelsk sterben in der Nähe von Charkow, 6.311 werden in Ostaschkow ermordet, 7.305 in weiteren Lagern und Gefängnissen in der Ukraine und Weißrussland.



1.210 [Kurt Wirth](#) aus [Gießen](#) schrieb am 06.04.2017 um 11:03 Uhr

Ich weiß nicht, warum Sie, Herr Büttel und Herr Bucher, nun mit Stalin kommen, wenn Herr Wagner von Angehörigen des Matrosenaufstands spricht. Man informiere sich internetmäßig z.B. über Max Reichpietsch und Albin Köbis. Auch wenn noch keine Schiffe der Bundesmarine nach ihnen benannt wurden, andere Formen des Gedenkens erfuhren sie bereits.

Selbstverständlich konnte Kienau kein Nationalsozialist gewesen sein, da er ja 1916 starb. Ihre Ausführungen hierzu, Herr Bucher, stehen zu den meinen nicht im Widerspruch.



188 [Wilfried Bucher](#) aus [Gießen](#) schrieb am 06.04.2017 um 11:24 Uhr

... bei "den Linken" bietet sich Stalin einfach an, wahlweise aber auch Castro, Pol Pot, Kim Jong-il, Nicolae Ceausescu u.a. und Herrn Wagners zukünftige "linke Kräfte" werden einen weiteren Namen der Liste hinzufügen.

Wenn Kienau/Fock kein Nationalsozialist war, warum sollte dann ein solch beliebter/bekannter norddeutscher Heimatschriftsteller nicht mit einem Schiffsnamen geehrt werden.

Unabhängig davon können doch Widerstandskämpfer mit weiteren Schiffsnamen belohnt werden.



3.351 [Karl-Ludwig Büttel](#) aus [Hungen](#) schrieb am 06.04.2017 um 11:28 Uhr

Er spricht von Linken Kräften Herr Wirth...und das diese das Ruder übernehmen.....der Matrosenaufstand taucht erst im Nebensatz auf. Hätte er seinen Herrschaftram weggelassen wäre es ein Recht vernünftiger Kommetar gewesen und hätte keine Reaktion hervorgerufen. So war es wieder das ewige lammentieren wie man es von Herrn Wagner kennt.



1.210 [Kurt Wirth](#) aus [Gießen](#) schrieb am 06.04.2017 um 12:23 Uhr

Wie Sie ja auch selbst ausführten, Herr Bucher, wurde Gorch Fock unter Mitwirkung seines Cousins von den Nationalsozialisten vereinnahmt (bei der Taufe des Schiffes 1958 sprach sein Bruder die Taufrede und dessen Tochter nahm die Taufe vor). Und daß das Schiff 1933 nur auf Grund seiner Beliebtheit als Heimdichter nach ihm benannt wurde, ist wohl schwer zu glauben. Und der identische Nachbau und Indienststellung 1958 unter demselben Namen, ohne daß eine entsprechende Distanzierung bekannt wäre, macht doch deutlich, daß es auch in diesem Fall, wie auch bei vielen Kasernennamen, die inzwischen zum großen Teil auch reuevoll verschwanden, um die

Einbindung der alten politischen Kräfte ging, die den Krieg überdauerten.

Inzwischen scheint die "Gorch Fock" übrigens technisch so marode zu sein, daß eine Abwrackung diskutiert wird. Sie liegt seit einem Jahr auf der Werft. Anfang März berichteten die Medien, daß das Verteidigungsministerium die Charter des rumänischen Schulschiffes "Mircea" in Erwägung zieht, das 1938 (!!!) ebenfalls bei Blohm und Voß in derselben Baureihe gebaut wurde.

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR ZU DIESEM BEITRAG:

Schreiben Sie einfach so, als würden Sie mit guten Freunden sprechen und wahren Sie bitte immer einen freundlichen und sachlichen Umgangston.

Spam und Eigenwerbung sind nicht erlaubt.
Mehr dazu in unserem Verhaltenskodex.

 **Kommentar speichern**